

Der VBE im Gespräch: Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger (FDP)

Am 22. Februar 2022 trafen sich der VBE-Bundesvorsitzende Udo Beckmann und der erste stellvertretende Bundesvorsitzende Rolf Busch mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger, sowie Ministerialdirigent Dr. Stefan Luther zu einem ersten Meinungsaustausch im Bundesbildungsministerium. Im Mittelpunkt des sehr konstruktiven Gesprächs standen die Auswirkungen der Coronapandemie auf Kinder und Jugendliche an Kita und Schule. Diskutiert wurden Möglichkeiten, wie diese angemessen aufgefangen und pädagogische Fachkräfte hierbei bestmöglich unterstützt werden können. Beckmann und Busch nutzten den Austausch zudem, um mit der Ministerin unter anderem über die Positionen des VBE zu den Themen Fachkräftemangel in Kita und Schule, Anforderungen an einen modernen Schulbau, Digitalisierung, Demokratieerziehung und eine verbesserte Partizipation der Interessenvertretungen im Vorfeld wesentlicher politischer Entscheidungen im Bildungsbereich zu diskutieren. Mit Blick auf die geplante schrittweise Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung und dem damit verbundenen Bildungsanspruch betonten Beckmann und Busch, wie wichtig es sei, den Ganztags als pädagogisches Projekt mit altersgemäßen und qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten zu denken und entsprechend umzusetzen.

Der VBE-Bundesvorsitzende nutzte zudem die Gelegenheit, der Ministerin deutlich zu machen, dass er ihre Forderung, bei Lockerungen im Bildungsbereich behutsam vorzugehen, voll unterstütze. Nach wie vor dürfe nicht übersehen werden, dass das Infektionsgeschehen unter Kindern und Jugendlichen bis zu dreimal so hoch sei wie in der übrigen Bevölkerung, verdeutlichte Beckmann. Beide Seiten stimmten darin überein, den konstruktiven Austausch im Sinne der Weiterentwicklung des Bildungsbereichs fortzusetzen.



u.l.n.r.: Rolf Busch, 1. stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender, Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung, Udo Beckmann, VBE-Bundesvorsitzender

Verhandlungsaufakt für den Sozial- und Erziehungsdienst: Leistung endlich wertschätzen!

Zum Auftakt der Tarifverhandlungen für den Sozial- und Erziehungsdienst mit den kommunalen Arbeitgebenden am 25. Februar 2022 hat der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, klar Stellung genommen: „Die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas und den Einrichtungen der Sozialen Arbeit arbeiten mit einer dramatischen Personalunterdeckung – seit Jahren. Ihre Arbeitsbelastung ist de facto viel zu hoch, die Wertschätzung, die den Beschäftigten entgegengebracht wird, viel zu niedrig. Es ist ein Armutszeugnis für die politischen Verantwortlichen, wenn wir Jahr für Jahr in der vom VBE mit herausgegebenen DKLK-Studie konstatieren müssen: Vier von fünf Kitaleitungen fühlen sich von der Politik nicht ausreichend gewürdigt. Dass dies insbesondere junge Kolleginnen und Kollegen so empfinden, ist ein zusätzliches Warnsignal“.

Beckmann weiter: „Die Kolleginnen und Kollegen haben bereits vor der Coronapandemie Enormes geleistet, was sie seither leisten ist gar nicht hoch genug anzuerkennen. Eine angemessene Aufwertung des Berufsbildes ist überfällig. Und sie ist zwingend notwendig, will man die in den Einrichtungen arbeitenden pädagogischen Fachkräfte halten, junge Menschen für das Berufsbild gewinnen – was vor dem Hintergrund des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung nochmals an Bedeutung gewinnt – und gleichfalls die Qualität verbessern. Die kommunalen Arbeitgeberverbände müssen konkrete Antworten liefern, wie sie die zwingend notwendige Aufwertung des Berufsfeldes gestalten wollen. Eine bessere Bezahlung durch höhere Eingruppierungen ist dabei nur eine Forderung. Gleichmaßen geht es darum, eine qualitative Aufwertung zu erzielen, unter anderem über die Ausdehnung der Vor- und Nachbereitungszeiten und die Verankerung des Anspruchs auf regelmäßige Qualifizierungen. Warme Worte und Symbolpolitik der Verantwortlichen, indem man allein die Systemrelevanz und Bedeutung der Kolleginnen und Kollegen betont und sich darüber hinaus hinter immer gleichen Allgemeinplätzen wie „leeren Kassen“ versteckt, reichen nicht aus.“



**Zukunft
nur mit uns!**

Der VBE vertritt die Interessen der Kolleginnen und Kollegen durch seine Mitglieder in der Verhandlungskommission seines Dachverbands, dem dbb beamtenbund und tarifunion.

Attraktivität des Lehrberufes in Europa: Schlüsselrolle Gleichstellung

Mehr als 50 Gleichstellungsexpertinnen und -experten der Gewerkschaften aus ganz Europa fanden sich am 8. und 9. Februar 2022 zur virtuellen Jahrestagung des Standing Committee for Equality der ETUCE (European Trade Union Committee for Education) zusammen. Das Ziel: Gemeinsam die im [Aktionsplan für Gleichstellung, Diversität und Inklusion](#) festgelegten Prioritäten und Empfehlungen zur Chancengleichheit voranbringen. Vom VBE nahmen am ersten Tag die Sprecherin der VBE-Bundesfrauenvertretung, Tanja Küsgens, und am zweiten Tag Tomi Neckov, stellvertretender Bundesvorsitzender des VBE, Arbeitsbereich Internationales, teil. In Vorträgen wie auch in interaktiver Kleingruppenarbeit wurden zentrale Themen, wie etwa die Gewinnung und Bindung von Lehrkräften, Arbeitsbelastung, Digitalisierung oder die Entwicklung der Gewerkschaften in Bezug auf den Fokus der Veranstaltung diskutiert. Esther Lynch, stellvertretende Generalsekretärin des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB), hob in ihrem Vortrag etwa die Bedeutung der Richtlinie der Europäischen Union zur Transparenz der Entlohnung für Arbeitnehmende, insbesondere für Berufe im Bildungsbereich, hervor, in denen die Mehrheit der Arbeitnehmenden Frauen sind. Rechtsvorschriften könnten hier zum Beispiel den Kampf für gleiches Entgelt erheblich voranbringen und die Unterbewertung der von Frauen geleisteten Arbeit stoppen.



Virtuelle Kleingruppenarbeit bei der Jahrestagung des Standing Committee for Equality der ETUCE, rechts oben: Tanja Küsgens, Sprecherin der VBE-Bundesfrauenvertretung

„Haus der kleinen Forscher“: Beckmann ins Kuratorium berufen

Gute frühe Bildung im MINT-Bereich, um Kinder zu nachhaltigem Handeln zu befähigen – hierfür engagiert sich die gemeinnützige, vom Bildungsministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Unter anderem unterstützt sie pädagogische Fachkräfte dabei, Kinder in Kita und Grundschule qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, wurde vom Stiftungsrat im Februar 2022 als Mitglied in das Kuratorium der Stiftung berufen. „Ich freue mich darauf, dem „Haus der kleinen Forscher“ gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Kuratorium unterstützend zur Seite zu stehen und dabei die Expertise des VBE einbringen zu können“, kommentiert der Bundesvorsitzende seine Berufung. „Der Ausbau einer Bildung für nachhaltige Entwicklung oder die Gestaltung eines qualitativ hochwertigen Ganztags – beides Anliegen, für die sich das „Haus der kleinen Forscher“ einsetzt – sind gleichermaßen Ziele, für die der VBE eintritt. Die Zusammenarbeit ermöglicht es, im Sinne der Kinder und pädagogischen Fachkräfte in Kita und Schule direkt an unterstützenden, hochwertigen Angeboten mitzuwirken“, so Beckmann weiter.



Mehr Informationen finden Sie auf www.haus-der-kleinen-forscher.de

Datenschutz und Grundrechte: 1000 kostenfreie Hilfsangebote für Schulen von Schulen

Die überwältigende Anzahl von 1.000 Eintragungen, also 1.000 individuellen Hilfsangeboten für Lehrkräfte und Schulleitungen, hat das Netzwerk Freie Schulsoftware, eine Initiative des gemeinnützigen Vereins Digitalcourage, im Februar 2022 vermeldet. Ein Riesenerfolg für den Kooperationspartner des VBE und eine Riesenchance für viele Schulen. Konkret bedeutet das:

Alle Akteure an Schule finden auf <https://digitalcourage.de/blog/2022/1000-eintragungen-im-netzwerk-freie-schulsoftware> 1000 x Rat und Hilfe bei der Umsetzung von datenschutzfreundlichem, digitalem Unterricht. Das alles individuell und persönlich, von Kolleginnen und Kollegen an Schule, die schon einen Schritt weiter sind und die ihre Erfahrungen und Kenntnisse anderen Schulen gerne zur Verfügung stellen. Ob zum Betriebssystem Linux, zum Dateiablage-System Nextcloud, zum Lernmanagement-System Moodle, zu BigBlueButton für Videokonferenzen oder Libre Office zum Erstellen von Dokumenten – zu vielen Programmen und Anwendungen finden Hilfesuchende konkrete Unterstützung und direkte Kontakte aus der Praxis.

Jetzt müssen nur noch möglichst viele Kolleginnen und Kollegen diese Hilfe annehmen – hierzu laden wir herzlich ein!

Beliebte Programme im Netzwerk Freie Schulsoftware

- 1 GNU/Linux**
Betriebssystem (Alternative zu Windows). Eigens für Schulen angepasste Distributionen, z.B. Skolelinux/DebianEDU | Linuxmuster | Puavo
- 2 Libre Office**
Standard-Bürosoftware, z.B. Writer | Impress | Calc (Alternativen zu Microsoft Word, Powerpoint, Excel)
- 3 Nextcloud**
Kollaboratives Arbeiten mit Dateiablage | Kalender | Kanban | u.v.m. (Alternative zu Microsoft 365, Google Docs, Dropbox, ...)
- 4 BigBlueButton**
Videokonferenzen (Alternative zu Microsoft Teams, Zoom, Cisco Webex, und ähnliche)
- 5 Thunderbird**
E-Mail-Programm (Alternative zu Microsofts Outlook) | Zusatzfunktionen wie Kalender, To-Do-Listen, Newsreader

Grafik: Programme mit den meisten Hilfsangeboten, digitalcourage.de/netzwerk-freie-schulsoftware.de (Stand: 27.01.22)

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE